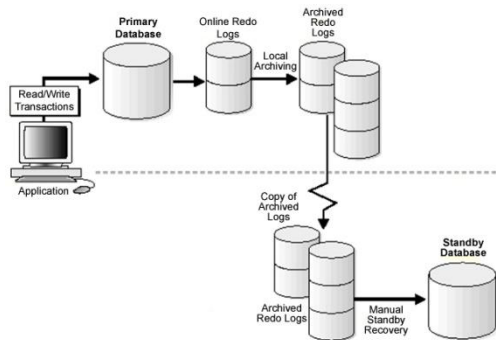


Oracle-Standby-Datenbank: Kostengünstige Absicherung gegen den Supergau

Oracle-Datenbanken werden heutzutage in vielen Unternehmen als Datenbasis der unterschiedlichsten Systeme eingesetzt. Doch wie sicher sind diese Daten wirklich? Oftmals sichern kostenintensive Hardwaresysteme die Datenbanken ab. Doch so viel Geld wird nicht überall investiert. Ein technischer Defekt einer Festplatte des Datenbankservers kann schnell zu einem totalen Verlust der wertvollen Daten führen. Selbst bei einer nächtlichen Datensicherung des Servers sind die gesicherten Daten mehrere Stunden alt. Je nach System sorgen diese alten Daten dafür, dass mit der Sicherung nicht ohne weiteres weitergearbeitet werden kann. Es gibt viele Situationen, die geprüft und korrigiert werden müssen. Oftmals ist aber eine Korrektur gar nicht oder nur sehr schlecht möglich. Hier einige Beispiele: Aufträge, die bereits versendet waren, sind nun wieder im System vorhanden, neue

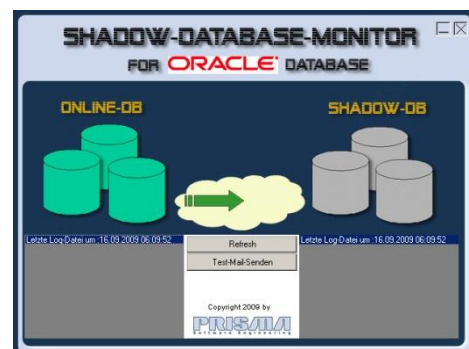


Bestände, die eingelagert wurden, können im System nicht wiedergefunden werden, neu erfasste Kundenaufträge sind nicht mehr vorhanden, Änderungen an Kontaktdaten der Kunden sind verloren.

Dies sind sicherlich Situationen, die in einem Unternehmen schnell das Chaos ausbreiten lassen können. Die Produktion, Auslieferung oder der Kontakt zu Kunden kann nicht mehr aufrecht gehalten werden. Ein Unternehmen gerät durch eine defekte Festplatte ins Stolpern und schnell summieren sich die Kosten dieses Defekts durch Produktions- oder Lieferausfälle zu nie erwarteten Höhen.

Um die Datenverluste im Falle eines Supergaus möglichst gering zu halten, gibt es das Oracle-Standby-Datenbank-Konzept. Bei einer Standby-Datenbank werden alle Bewegungen zyklisch auf einen zweiten Server übertragen. Je nach Datenaufkommen kann der Transfer alle 3 - 20 Minuten durchgeführt werden. Sollte es zum Ausfall der Produktiv-Datenbank kommen, sind im schlimmsten Fall die Bewegungen der letzten 3 - 20 Minuten verloren. Die Standby-Datenbank kann dann durch einen Systembetreuer zur Produktivdatenbank umgeschaltet werden. Anschließend kann das System den Betrieb mit den Daten der Standby-Datenbank wieder aufnehmen.

Wichtig bei dieser Lösung ist natürlich, dass die Standby-Datenbank immer aktuell gehalten wird. Der Betrieb des Systems kann ohne Probleme fortgesetzt werden, wenn die Standby-Datenbank nicht verfügbar ist, da z. B. der Server ausgeschaltet ist. Nach dem Hochfahren des Standby-Servers werden die Änderungen nachgeholt.



Zur Überwachung der Aktualität der Standby-Datenbank hat Prisma Software Engineering GmbH ein System entwickelt, das in einem einstellbaren Intervall den Stand der Standby-Datenbank überprüft. Sollte die Abweichung zwischen den beiden Datenbanken zu groß sein, können wahlweise Emails oder SMS zur Benachrichtigung eines Administrators versendet werden.

Mehr Informationen erhalten sie auf www.prisma-software.de oder unter info@prisma-software.de.

Über Prisma Software Engineering GmbH

Die Prisma Software Engineering GmbH entwickelt standardisierte und spezielle Logistiklösungen. Der Fokus des Portfolios liegt auf Lagerverwaltungs- und Materialflusslösungen. Aber auch Speziallösungen und Tools wie ein Gateway-System zur Kopplung unterschiedlichster Systeme, eine S7-Störmeldezentrale mit automatischem Berichtssystem, ein Verpackungsmodul für nachgelagerte Transporte sowie ein Oracle-Schattendatenbank-Monitor zählen zu den Leistungen des Unternehmens.

Die Firma versteht sich als Systemhaus. Anpassungen vorhandener Lösungen sind genauso möglich, wie völlig neue Individualprogrammierungen für Ihr Unternehmen. Das Leistungsspektrum wird komplettiert durch ein umfassendes Angebot an Service und Support 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche.